

3 Das Wichtigste zur S-Bahn-Debatte Die Vorlage und Debatte nochmals zusammengefasst.

7 Für immer Putin – Russland stimmt ab GIS-Experte Hedlund über die Abänderung der Verfassung.

13 Nächste Runde im LeMans Cup Folgt der nächste Podestplatz? Matthias Kaiser will auch in Spa vorne mitmischen

ANZEIGE



Volksblatt



Freitag, 7. August 2020
143. Jahrgang Nr. 148

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

Heute

Schaaner Sommer Ausklang zum Sound der 1980er-Jahre

Mit «Top of the 80's» endet heute die Konzertreihe «Schaaner Sommer» der Kulturkommission der Gemeinde Schaan im Lindahof beim SAL. Eintritt frei.

Inland Erleben wir heuer tatsächlich eine Wespenplage? Nein, sagt ein Fachmann aus der Schweiz. Seine Argumente sind auf **Seite 4** nachzulesen.

Wirtschaft Liechtensteins Arbeitslosenquote blieb im Juli stabil. Gleichzeitig brach die Zahl der offenen Stellen jedoch deutlich ein. **Seite 9**

Sport Wie schon vor 12 Jahren, als Hamilton seinen ersten WM-Titel in der Formel 1 holte, sitzt bei McLaren wieder ein junger Engländer im Cockpit. Lando Norris ist mit 20 Jahren aktuell der jüngste Fahrer. Und ihm wird eine grosse Zukunft vorausgesagt. **Seite 13**

Kultur Unser Redakteur besucht die Proben zu den diesjährigen Werdenberger Festspielen, in deren Rahmen ab morgen «Carmen» gegeben wird. **Seite 15**

Zitat des Tages



«Ich habe das Leben auf diesem Planeten gesehen, und das ist der Grund, weshalb ich woanders suche.»

DAVID DUCHOVNY
(IN SEINER ROLLE ALS FOX MULDER)
DER US-AMERIKANISCHE SCHAUSPIELER, DER VOR ALLEM DURCH SEINE ROLLEN ALS FOX MULDER IN DER FERNSEHSERIE «AKTE X» UND ALS HANK MOODY AUS «CALIFORNICATION» INTERNATIONAL BEKANNT WURDE, FEIERT HEUTE SEINEN 60. GEBURTSTAG.

Wetter Strahlender Sonnenschein und hochsommerlich warm. **Seite 18**



15° 29°

Inhalt

Inland 2-6 **Kultur** 15+17
Ausland 8 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 10 **TV** 19
Sport 11-13 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Fussball FCV empfängt Thun zum Hinspiel

Jetzt gilt es ernst für die Spieler des FC Vaduz. Das Hinspiel der Barriere um den Aufstieg in die Super League gegen Thun (heute, 18.15 Uhr) steht an. Wichtig wird sein, dass die Elf von FCV-Trainer Mario Frick ein gutes Ergebnis für das Rückspiel am Montag am Thuner See herauschiesst. (Foto: MZ)

Seite 11

Bisher mussten 90 Personen nach Reise in Risikoländer in Quarantäne

Corona Nach dem Verzicht zieht es viele Menschen trotz der nach wie vor bestehenden Ansteckungsgefahr ins Ausland. Weil sich die Lage ständig ändert, besteht zusätzlich die Gefahr, nachher in Quarantäne zu müssen.

VON DANIELA FRITZ

Wirklich sicher kann man sich derzeit nicht sein, wenn man seine Ferien ausserhalb des Landes oder der Schweiz verbringen möchte: Denn die Liste der Risikogebiete wird laufend erweitert, ab Samstag gehören dazu 46 Länder oder Gebiete. Erst am Dienstag hat die Schweiz angekündigt, auch das spanische Festland als Risikogebiet einzustufen.

Durch den Zollvertrag und das Epidemiengesetz gilt auch für Liechtenstein: Wer aus einem der Risikogebiete einreist, muss in Quarantäne und sich innerhalb von zwei Tagen beim Amt für Gesundheit melden. Bis gestern Nachmittag haben dies 90 Personen getan. In der Schweiz befanden sich über 16 000 Menschen nach der Rückkehr aus einem Risikoland in Quarantäne. «Es melden sich sicher nicht alle», wie Peter Gstöhl im «Volksblatt»-Interview meinte. Der Leiter des Amtes für Gesundheit wies jedoch nochmals darauf hin, dass eine Meldepflicht besteht. Ansonsten drohen Bussen – mitunter bis zu 10 000 Franken. Bei Fahrlässigkeit könnte es sogar zu einer Freiheitsstrafe kommen. «Wenn wir Kenntnis erhalten, dass sich eine Person nicht gemeldet hat, nehmen wir mit ihr Kontakt auf und klären die Situation», erklärt Gstöhl.

Gstöhl empfiehlt jedoch, dieses Jahr besser auf Fernreisen zu verzichten: «Ich persönlich würde momentan nicht in einen Flieger steigen, weil man auf engem Raum mit vielen Leuten über eine längere Zeit zusammensitzt.» Bevor man verreist, sollte man ausserdem die Fallzahlen in der Destination im Blick behalten. Ab 60 Neuansteckungen pro 100 000 Einwohner innerhalb von 14 Tagen setzt das Bundesamt für Gesundheit den jeweiligen Staat nämlich auf die Risikoliste. Doch auch in der Schweiz selbst steigen die Fallzahlen an. Gestern wurden innert eines Tages 181 neue Ansteckungen mit dem Coronavirus gemeldet, gleich viele wie am Vortag. Am Dienstag waren es 130 neue Infizierte gewesen. In der vergangenen Woche waren dem BAG jeweils am Donnerstag und Freitag über 200 neue Fälle von Infektionen mit dem

Coronavirus gemeldet worden. Am Sonntag und Montag lag die Zahl der Neuansteckungen bei 138 respektive 66.

Absehen von weiteren Massnahmen

In Liechtenstein hingegen wurde zuletzt am 29. Juni eine Person positiv getestet. Auch in den Ostschweizer Kantonen seien in den letzten sieben Tagen nur 7 Fälle pro 100 000 Einwohner verzeichnet worden, teilten die Gesundheitsdirektoren der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein (GDK-Ost) am Donnerstag mit. Schweizweit waren es durchschnittlich 12 Fälle. Weitere flächendeckende Massnahmen seien daher nicht erforderlich, so die GDK-Ost. Auch eine Begrenzung der Personenzahl in Clubs und Bars auf 100 sowie eine Maskenpflicht in Verkaufsgeschäften sei derzeit nicht notwendig. **Interview auf Seite 5**

Zwei Wochen Vaterschaftsurlaub in der Schweiz als Startschuss für mögliche Elternteilzeit

BERN Ein zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub, so kurz er auch sein möge, ist für das Komitee «Vaterschaftsurlaub jetzt» ein erster Schritt in die richtige Richtung in der Gleichstellungspolitik. Das Fernziel bleibe eine Elternzeit, wie es sie etwa in Deutschland gibt. Angesichts moderner Familienmodelle sei es höchste Zeit, dass die Schweiz einen gesetzlich geregelten Urlaub einführe, heisst es im Argumentarium des Ja-Komitees, das am Donnerstag präsentiert wurde. Eine Volksinitiative wollte ursprünglich einen vierwöchigen Urlaub einführen. Das geän-

derte Erwerbsersatzgesetz, das am 27. September an die Urne kommt, ist ein vom Parlament verabschiedeter indirekter Gegenvorschlag zum Volksbegehren «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie». Die Initianten zogen ihr Begehren unter der Bedingung zurück, dass die Gesetzesgrundlage für den zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub in Kraft tritt.

Zeichen stehen gut

Das vom Arbeitnehmerverband Travail Suisse angeführte Ja-Komitee zur Vorlage ist breit abgestützt. Es sitzen

Vertreter aller grossen Parteien darin. Gemäss einer im Juni veröffentlichten Umfrage befürworten fast drei Viertel der Stimmberechtigten den zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub. Nur rund 16 Prozent lehnen das Projekt komplett ab. Als die beiden Hauptargumente für ein Ja nannten die Befragten die Unterstützung der Mütter und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Umgekehrt sind bei rund 20 Prozent die Kosten das Hauptargument für ein Nein. Bereits gibt es indes Pläne für eine neue Volksinitiative, die eine längere Elternteilzeit verlangt. (sda) **Seite 10**

Unterstützung für Beirut WHO liefert 20 Tonnen Hilfsgüter

GENÈVE Nach der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Unterstützung der Verletzten 20 Tonnen Hilfsgüter in den Libanon gebracht. Damit könnten Hunderte Menschen mit Brand- und anderen Verletzungen versorgt werden, berichtete die WHO. Das Material stamme aus einem Lager in Dubai. Drei Krankenhäuser in Beirut seien so zerstört, dass in ihnen nicht mehr gearbeitet werden könne, zwei weitere seien bei der Explosion teils beschädigt worden. (sda/dpa) **Seite 8**